

Pulsnitzer Tageblatt

Verantwortl. Red.: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Grobsträßend. 21. 38. Giro-Konto 146
 Postfach-Konto Dresden 2138. Bezirksamteiler

Wochenblatt Postkonten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
 Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Ercheint an jedem Werktag
 Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
 des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieger
 keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
 zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
 Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pulsnitz: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
 1 mm Höhe 10 Puln, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Puln; amtlich 1 mm
 30 Puln und 24 Puln; Neblame 25 Puln. Tabellarischer Satz 50% Ausschlag. — Bei
 zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
 gelandt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.
 Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
 des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Grobsträßend., Dreinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
 Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Pfäfersberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 190

Mittwoch, den 15. August 1928

80. Jahrgang

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

(Rückgabe des Wanderscheins.) Ein Handels-
 schreiben des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsver-
 mittlung und Arbeitslosenversicherung an die Präsidenten der
 Landesarbeitsämter und die öffentlichen Arbeitsnachweise
 macht darauf aufmerksam, daß der Wanderschein auf der vor-
 deren Außenseite des Umschlages den Ausdruck erhält, daß
 jeder Inhaber eines Wanderscheines bei Vermeidung einer
 Ordnungsstrafe verpflichtet ist, den Wanderschein bei Ablauf
 der Wanderzeit unverzüglich bei dem Arbeitsamt abzugeben,
 in dessen Bezirk er sich zu diesem Zeitpunkt befindet. Das
 gleiche gilt, wenn bei Ablauf des Kalenderjahres die Wan-
 derzeit noch nicht voll ausgenutzt ist. Das Arbeitsamt, bei
 dem ein Wanderschein abgegeben wird, hat dem Arbeitsamt,
 das den Wanderschein erstmalig erteilt hat, die Abgabe mit-
 zuteilen.

(26 Todesfälle durch Ertrinken in einer
 Woche in Sachsen.) Nach einer Statistik wurden in der
 jetzigen Badezeit innerhalb einer Woche durchschnittlich
 26 Todesfälle durch Ertrinken beim Baden in Sachsen ver-
 zeichnet. Diese Zahl, die noch nicht einmal erschöpfend ist,
 zeigt, in welcher unvorsichtiger Weise viele Menschen ihr Leben
 aufs Spiel setzen. Denn die meisten Unfälle beim Baden
 ereignen sich dadurch, daß der Badende unabgesehen ins
 Wasser geht, oder, ohne des Schwimmens kundig zu sein, in
 sehr tiefes Wasser geht.

Lückersdorf. (Turnplatzweih und Fahr-
 ehrung.) Zwei langersehnte, von seltem schönem Wetter
 begünstigte Festtage feierte der Turnverein Lückersdorf, ein
 Mitglied des 5. Bezirkes im Meißner Hochland-Turngau. Alle
 Bewohner des Ortes nahmen regen Anteil an der Feier,
 denn das ganze Dorf hatte ein reiches Gewand von Gir-
 landen und Ehrenpforten angelegt. Bereits am Sonnabend-
 abend begann das Fest mit der Einweihung der Fahne
 und des Fahnensteins. Am Sonnabend fand die Weihung des
 Turnplatzes statt. In dankenswerter Weise hat die Ge-
 meindevertretung eine Gemeindefeld zu diesem Zwecke be-
 reitgestellt und in jahrelanger Arbeit ist dieselbe von Turn-
 nern zum Turnplatz umgestaltet worden.

Baugen. (Eine stürmische Versteigerung.)
 Ein gerichtliches Nachspiel dürften die stürmischen Szenen
 haben, die sich vorigen Donnerstag bei einer geplanten
 Zwangsversteigerung in einem Steinbruch in Oberlainsa er-
 eigneten. Die Belegschaft, die selbst auf 14 Tage rückstän-
 digen Lohn zu fordern hatte, hatte bekanntlich gegen die
 Versteigerung protestiert und diese schließlich unmöglich ge-
 macht. Wie verlautet, soll nunmehr gegen die Beteiligten
 ein Verfahren wegen Landfriedensbruches eingeleitet werden.
 Die Belegschaft ihrerseits — es handelt sich um etwa 350
 Mann — fordert demgegenüber ein Verfahren wegen Pfand-
 bruches gegen die betreffende Firma und weist darauf hin,
 daß die eigentlich gepfändeten Steine bereits abgefahren
 waren und daß dafür Ware versteigert werden sollte, die
 noch gar nicht gepfändet war und wofür noch keine Löhne
 gezahlt worden waren. Die Angelegenheit hatte auch be-
 reits das Gewerbeamt und das Ministerium beschäftigt, und
 dieses hatte sich bereit erklärt, die erforderlichen Mittel gegen
 ausreichende Sicherheit vorzustrücken. Diese Sicherheit be-
 stand in der noch vorhandenen Ware, und die allgemeine
 Empörung wurde besonders dadurch ausgelöst, daß eben
 diese Ware versteigert werden sollte, so daß damit für die
 tatsächlich in schwieriger Lage befindliche Belegschaft die letzte
 Aussicht auf Erhalt ihres Lohnes schwand. Die behörd-
 lichen Ermittlungen sind im Gange.

Dresden, 14. August. (Konkurs.) Ueber das
 Vermögen der Fritz Schlee-Aktiengesellschaft, die in Dresden
 den Handel mit Werkzeugen und Automobilen betreibt, ist
 das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Gesellschaft
 wurde 1922 gegründet und hat ein Aktienkapital von 0,2
 Mill. Mark. Der ordentlichen General-Versammlung am
 4. September sollte mit der Bilanzvorlegung schon Mittei-
 lung gemäß § 240 HGB. gemacht und anschließend Sanie-
 rungsvorschlüsse, Kapitalzusammenlegung 4 : 1 unterbreitet
 werden. Soweit sich der Status bis heute übersehen läßt,
 haben die nichtbevorrechtigten Gläubiger kaum etwas zu er-
 warten.

Frankreich verhindert wichtige Eisenbahn- und Brückenbauten im besetzten Gebiet

Die Linkspresse zur Bewilligung des Panzerkreuzers A — Breitscheid über das Ergebnis der Brüsseler Sozialistentagung
 Pariser Stimmen zur Ratifizierung des Nettuno-Abkommers

Wahrnehmung der Handelsinteressen Frankreichs durch die Votschafferkonferenz.

Berlin. Seit Monaten finden in Paris zwischen der
 deutschen Regierung und verschiedenen Kommissionen der
 Votschafferkonferenz Verhandlungen über Eisenbahnbauten
 und Brückenbauten im besetzten Gebiet statt. Diese Ver-
 handlungen beziehen sich auf verschiedene Bahnhöfe, darun-
 ter auch einen Bahnhof in Niffelsheim, auf Lade-
 rampen an Güterbahnhöfen und auf eine Rheinbrücke. Nach
 den Ordnonanzen für die Befugungsbehörde hat die Vot-
 schafferkonferenz über jede Erweiterung des Eisenbahn-
 systems aus „Gründen der militärischen Sicherheit“ die Ent-
 scheidung in der Hand. Die Votschafferkonferenz hat, was
 in keiner Weise mit der angeblichen Verständigungsreudig-
 keit Frankreichs in Einklang zu bringen ist, die Verhand-
 lungen über eine ganze Reihe von Eisenbahnbauten und
 Brückenbauten verzögert. Sie hat jetzt plötzlich die Ent-
 scheidung getroffen, daß nicht mehr, wie bisher, über einzelne
 Pläne, sondern über die Gesamtheit der Pläne demnächst
 entschieden werden soll.

Praktisch ist das nur ein neuer Verzögerungsversuch der
 Votschafferkonferenz, der für eine ganze Reihe von wirt-
 schaftlichen Unternehmen und auch für die Sicherheit des
 Eisenbahnverkehrs im besetzten Gebiet von großer Bedeu-
 tung ist. Die Votschafferkonferenz scheint aber nicht geneigt
 zu sein, auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse und auf den
 Eisenbahnverkehr im besetzten Gebiet Rücksicht zu nehmen.
 Man hat vielmehr auch in deutschen diplomati-
 schen Kreisen den Eindruck, als ob gewisse industrielle
 Interessen Frankreichs bei den Entscheidungen der Votschaf-
 terkonferenz eine Rolle spielen.

Das Rheinland unter dem Joch der Befragung.

London. Ueber die Teilnahme britischer Kavallerie an
 den französischen Rheinlandmanövern wird in hiesigen politi-
 schen Kreisen erklärt, daß dessen ungeachtet der Wunsch Eng-
 lands, alle Truppen aus dem Rheinland zurückzuziehen, un-
 verändert bestehen bleibt. Da die englischen Truppen aber
 noch dort seien, müßten sie so wirksam wie möglich verwendet
 werden.

Im Gegensatz zu diesen Auslassungen, die aus Kreisen
 stammen, die der Withe Hall nahestehen, steht der Kommen-
 tar des Pariser Korrespondenten des Manchester
 Guardian, welcher hervorhebt, daß es sich nicht nur um
 Manöver französischer Befugungsgruppen handle, sondern
 um die allgemeinen jährlichen Manöver des französischen
 Heeres, an denen außer den Befugungsgruppen noch mehrere
 Armeekorps längs der östlichen Grenze teilnehmen werden.

Die Nachricht von den bevorstehenden französisch-
 englischen Manövern großen Stils im noch immer besetzten
 Gebiet hat in den amtlichen Stellen Berlins große Empörung
 hervorgerufen. Da die Einladung Frankreichs an England
 zur Teilnahme vom französischen Außenministerium, also von
 dem Unterzeichner des Locarno-Vertrages, Brian d., aus-
 gegangen ist, so ist dadurch eine Teilnahme Stresemanns an
 der Pariser Kellogg-Konferenz nunmehr auch hierdurch schwer
 gefährdet worden. Wenn die englische Regierung verlauten
 läßt, die Teilnahme eines englischen Infanterieregiments an den
 Manövern im besetzten Gebiet sei ein „Akt der Höflichkeit“
 gegenüber Frankreich, so versteht das in Deutschland kein
 Mensch, vor allem wenn man bedenkt, daß die englische
 Öffentlichkeit in der letzten Zeit energisch für eine Zurück-
 ziehung der englischen Truppen aus dem besetzten Gebiet ein-
 getreten war.

Die Linkspresse zur Bewilligung des Panzerkreuzers A.
 Leipzig. Die „Leipziger Volkszeitung“ unter-
 streicht die Stimme der „Rheinischen Zeitung“ im vollen Um-
 fange, die die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt.
 Den sozialdemokratischen Reichsministern brauche nicht erst
 gesagt zu werden, daß sie sich und der Partei mit diesem Be-
 schluss eine Verantwortung aufgebürdet haben, die nur schwer
 zu tragen ist und von sehr vielen sonst die Koalition bejahen-
 den Parteifreunden nicht verstanden und nicht verteidigt

werde. Der Sturm der Entrüstung müsse innerhalb der Par-
 teigenossenschaft einziehen.

In diesem Zusammenhang ist nachstehende Meldung be-
 sonders erwähnenswert: „Auf einer Parteilung der So-
 zialdemokratischen Partei, Bezirk Zwickau, wurde eine scharfe
 Protestkundgebung einstimmig genehmigt, die dem Parteivor-
 stand die Mißbilligung zur Zustimmung des Baues des Pan-
 zerkreuzers A ausdrückt und zum schärfsten Kampf gegen das
 Bürgerium auffordert sowie den sofortigen Austritt aus der
 Reichsregierung verlangt.“

Sozialdemokratie und Panzerkreuzer

Berlin, 15. August. Der „Vorwärts“ setzt sich in
 einem Leitartikel mit den scharfen Kritiken und Protesten
 aus den Reihen der Sozialdemokratischen Partei gegen die
 sozialdemokratischen Minister im Reichskabinett wegen der
 Bewilligung des Panzerkreuzers A auseinander. Das Blatt
 kommt dabei zu dem Schluß: Fehler sind begangen worden,
 das ist gewiß. Uns scheinen sie in der Hauptsache darin zu
 liegen, daß die Partei die Möglichkeit, den Beschluß des
 alten Reichstages unzuwerfen, falsch eingeschätzt hat. Un-
 erwarteter für sie stellte sich eine Situation heraus, in der es
 nur zweierlei gab: Entweder das Schiff wurde gebaut und
 die sozialdemokratischen Minister blieben, oder das Schiff
 wurde gebaut und die sozialdemokratischen Minister gingen.
 Ob die sozialdemokratischen Minister blieben oder ob sie
 gingen — das Schiff wurde gebaut, weil der alte Reichstag
 es so beschlossen hatte und weil im neuen keine Mehrheit
 vorhanden war, um diesen Beschluß zu widerrufen. Die
 sozialdemokratischen Minister sind geblieben. Sie werden ihr
 Bleiben durch ihre künftigen Leistungen zu rechtfertigen haben.

Die Nettuno-Abkommen von der Stupschina ratifiziert.

Belgrad. Nach der Erklärung des stellvertretenden
 Außenministers Schumenkowitz schritt die Stupschina
 zur Abstimmung über die Annahme der Nettuno-Ab-
 kommen. Charakteristisch war, daß kein einziger kroatischer
 Abgeordneter, auch nicht die der Regierungspartei angehö-
 renden Kroaten, bei der Abstimmung zugegen war. Sie
 verließen kurz vor der Abstimmung den Saal und entschul-
 digten sich mit dringenden Geschäften. Für die Ratifizierung
 der Nettuno-Abkommen wurden 158 Stimmen abgegeben.

Pariser Stimmen zur Ratifizierung der Nettuno-Abkommen

Paris, 14. August. Die Blätter beschäftigen sich im
 Zusammenhang mit der Ratifizierung der Nettuno-Abkommen
 durch die Stupschina mit der Lage in Jugoslawien. Das
 „Journal de Debats“ befürchtet eine weitere Verschärfung
 und erinnert dabei an die Erklärungen, die Raditsch kurz
 vor seinem Tode einem Vertreter der U. abgegeben hat.
 Diese Erklärungen, sowie die Ausführungen Tribitschewitsch,
 daß ein großer serbischer Bundesstaat von der Adria bis
 zum Schwarzen Meer gebildet werden müsse, seien zwar, so
 meint das Blatt, in das Reich der Phantasie zu verweisen,
 müßten aber doch als recht beunruhigende Zeichen angesehen
 werden. Zu hoffen sei, daß es der Regierung Korotetsch
 gelingen werde, die Kroaten zu beruhigen, ohne dabei zu weit-
 gehenden Forderungen nachzugeben. Die „Liberte“ glaubt,
 die Behauptung aufstellen zu können, daß Deutschland nach
 dem Anschluß Österreichs auch die Wiedervereinigung mit
 den jetzt zur Tschechoslowakei gehörenden drei Millionen
 Deutschen erwarte. Diese Tendenz der deutschen Minder-
 heitenpolitik würde, so sagt das Blatt, dann wohl auch auf
 die slawischen Völker übergreifen, indem zunächst die Kroaten
 eine Trennung von Serbien anstreben. Der „Temps“ er-
 klärt, es sei vor allem dem persönlichen Mut des Außen-
 ministers Marinowitsch zu verdanken, daß jetzt, nach der
 Ratifizierung der Nettuno-Abkommen, ein vollkommen neuer
 Abschnitt in den Beziehungen zwischen Italien und Jugo-
 slawien beginnen könne.

0. August
 Brief
 194 4,202
 36 20,40
 23 168,57
 96 112,18
 29 112,51
 94 112,16
 935 21,975
 74 80,90
 38 16,42
 58,456
 431 12,451
 175 59,295
 88 70,02

Station.
 Berlin.
 10. 8.
 28.5-32.0
 31.0-33.7
 15.5-15.7
 17.5-17.6
 16.2-16.5
 320-325
 40.0-56.0
 35.0-40.0
 25.0-27.0
 28.0-32.0
 26.0-28.0
 30.0-32.0
 15.0-16.0
 16.5-17.5
 19.5-20.0
 24.0-24.6
 18.5-19.0
 21.5-22.6
 5.4-25.8

frei mār-
 schaftsam-
 weise Kar-
 tei 5-5,60

im Verchr
 de gehen zu
 llende Sor-
 on der amt-
 (quell.) Die
 oder Lager
 er: Trinteier
 53 Gramm
 53 Gramm
 ymuheter 8.
 15 1/2-16er
 11. Ruffen:
 ne, Mittel:
 er: normale
 wüill. Len-

eine Liebe
 vor.
 r hielt sie
 n und bis
 it er ihre
 en so un-
 pfe Angst
 ie sich ge-
 r Stimme
 nd drückte
 von plöz-
 irts gegen
 nnte.
 it du dich
 nieder wie
 etende?“
 ete er er-
 nd.
 ich wissen!
 “
 merzender
 und seiner
 mußte ihn
 en!“
 dir Hilfe
 als Kind!
 hard!“
 ue sie jede
 immer.
 folgt.)